

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmontzeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Erlaß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

N^o 140.

39. Jahrgang.

Samstag den 7. September 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

W i n n e n d e n

Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schrannentag des Monats September (den 5. Sept. 1878) betragen:

a der mittlere Durchschnittspreis vom Centner.

6 M. 23 Pf.

6 M. 61 Pf.

10 M. 66 Pf.

2 M. 60 Pf.

3 M. —

Waiblingen, den 6. September 1878.

b das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität.

1) Dinkel:

160 Pfd.

2) Haber:

170 Pfd.

3) Kernen:

244 Pfd.

4) Gerste:

224 Pfd.

5) Roggen:

240 Pfd.

c der hienach berechnete Scheffelpreis.

9 M. 96 Pf.

11 M. 23 Pf.

26 M. 1 Pf.

21 M. 60 Pf.

22 M. 40 Pf.

Zur Beurkundung:

Schrannenamt.

Rathschreiber Nagel.

Nächsten Sonntag, 12. nach Trinit., soll die jährliche

B i b e l f e i e r

wieder hier gehalten werden, mit Gottesdienst Nachmittags 2 Uhr in der äußeren Kirche. (Jahresbericht dann Predigt von H. Hefler Meiß aus Stuttgart.) Alle Freunde der Bibelsache werden hiezu Namens des Bezirksbibelvereins herzlich eingeladen. Waiblingen, 5. September 1878. Hefler Wunderlich.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend die öffentliche Auflegung der Geschworenen-Liste.

In Gemäßheit des §. 7 der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 20. Juli 1868, Reg.-Blatt S. 421 wird hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- 1) daß die Urlisten, aus welchen die Geschworenen, die Schöffen der Strafkammer des Kreisgerichtshofs, und die Schöffen des Oberamtsgerichts gewählt werden, während acht Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause offen liegen;
- 2) daß jeder in der Gemeinde wohnende volljährige Staatsbürger berechtigt ist, gegen die aufgelegten Listen wegen Uebergabung zulassbarer oder Eintragung nicht zulassbarer Personen binnen der Frist, während deren die Listen aufgelegt sind und noch während drei Tagen nach ihrem Ablauf schriftlich oder zu Protocoll Einsprache zu erheben;
- 3) daß auch diejenigen, welche aus einem gesetzlichen Grunde (Art. 6 der Anlage zur Strafprozeßordnung, Art. 39 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung) Befreiung von der Verpflichtung zum Geschworenen- oder zum Schöffennamte oder zum Dienst als Gerichtszuge für sich in Anspruch nehmen wollen, aufgefordert sind, diesen Anspruch binnen der in Ziff. 2 bezeichneten Frist geltend zu machen und bei dem Gemeinderath darzulegen.

Den 6. September 1878.

Ortsvorsteher:

Gemeinderathsmitglieder:

Stel.


Ehrn. Oppenländer. Stüber.

Waiblingen.

Verkauf eines Baumguts.

Die Erben des Herrn Rathschreibers a. D. Ziegler bringen nächsten
Dienstag den 10. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

Privat-Anzeigen.

Turnverein  Waiblingen.

Nächsten Montag den 9. Sept.
Monats-Versammlung
im Lokal.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
erwartet.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Concordia!



Monats-
Versammlung
Montag den 9. d. M.
Abends 8 Uhr
wozu einladet.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Doppelt geschränkte

Mostpreßtücher

sind wieder zu haben und können bestellt
werden bei

Jakob Böfner.

Remmelshausen.

Mostpreß - Tücher

verfertigt in jeder beliebigen Größe zu
billigsten Preisen. Georg Griesel.

auf dem Rathhaus zum letzten Mal in Aufstreich:
1/3 Mrg. 28,0 Rth. Baumgut im Roßberg sammt dem Obstertrag,
angekauft zu 200 fl.
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 5. September 1878.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

Haus - Verkauf.



Friedrich Kayser, Buchbinders Wittve hier, bringt
nächsten Dienstag den 10. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Die Hälfte an Nr. 107 einem 3stöckigen Wohnhaus an der langen Straße,
angekauft zu 2571 fl.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 6. Sept. 1878.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

Fässer - Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Rathsschreibers Biegler dahier werden
am nächsten

Dienstag den 10. d. M.
Nachmittags 2 Uhr

folgende Fässer im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft und zwar:



- 1 Faß 5 Eimer 5 Imi haltend
- 1 " 8 " haltend
- 1 " 16 " "
- 1 " 4 1/2 " "

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber eingeladen.

Den 5. Sept. 1878.

R. Gerichtsnotariat:
Lutz.

Waiblingen.

Herbst- und Winterstoffe,

sowie eine große Auswahl schottische Stoffe empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Mein Lager in

baumwollenen, halbwollen und rein wollenen
Kleider und Hemden-Flanell

ist wieder vollständig sortirt und empfehle ich diese Artikel zu spottbilligen Preisen.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

2 starke

Fuhr - Vierling

559 und 518 Liter haltend, sowie 3 kleinere 450, 290, 227 Liter haltend verkauft
sehr billig.

D. Ankele, Kohlenhandlung.
der Obige.

Kartoffeln kauft

Waiblingen.

Tüchtige Erdarbeiter

und einige fleißige Mädchen finden Beschäftigung in der
Thonwaaren- & Falzziegel-Fabrik Waiblingen,
vormals Ernst Wühl und Co.

Winnenden.

Reguliröfen, Kochöfen,



innen und außen heiz- und kochbar, neuester Konstruktion, sowie Kochgeschirre
aller Art, und mein sonstiges Eisenwaarenlager empfehle in großer Auswahl zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julius Fink.

Waiblingen.

Schöne hänsene

Wassprekttücher

sind vorräthig zu haben bei

Job. Glock, Sailer.

Hochdorf.

4 Stück

Obstmahlmühlen

neuester Konstruktion hat zu verkaufen.
Heim, Mechaniker.

Waiblingen.
Neue holländische
Häringe

empfehlen

D. Schätzle.

Waiblingen.

Emmenthaler- und Schweizerkäse, sowie reifen Backsteinkäs

empfehlen in bester Waare.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Fässer - Verkauf.

4 Stück gut erhaltene Faß von 4-6
Eimer haltend hat billig zu verkaufen.

S. Thurner
am Bahnhof.

Waiblingen.

Zwei Seimrige

Qual-Fässer

hat billig zu verkaufen.

Watz.

In der alten Bahnhofstraße No. 577
ist ein guter

Faß-Vierling

mit 392 Liter Gehalt wegen Mangel an
Platz zu verkaufen.

Waiblingen.

Neue holl.

Häringe

sind angekommen.

Eingemachte

Preißelbeere

sind stets zu haben bei

Ernst Beyner.

Gandersbach.

Reinen, selbstgemachten

Zwetschgen- Tröster und Frucht- Branntwein

hat zu verkaufen.

Johs. Fischer.

Most- und Weinpressen

neuester, solidester Konstruktion, sowie deren
Eisentheile liefert billigst

G. Bausch
Maschinenfabrik
Gausstatt.

**Schrader'sche
Weiße Lebensessenz**

ist ein solch vortreffliches Hausmittel, daß
solche in keinem Hause fehlen sollte. Der Flasche 1 M.
Apoth. Zul. Schrader, Feuerbach-Statgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem
Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann
wieder meinem Geschäfte nachgeben.
Nürnberg. Franz Kimmeler.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen,
und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden
empfehlen. Dahlen. Joh. Emmendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Fläschchen Ihrer „weißen
Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leisten.
Rottenburg a. N. Beth. Dehrens Wm.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein
Magenleiden sehr gut bekommen.
Düsseldorf. R. Walschütz Oberle.

Vorräthig zu haben bei S. F. Buch.

Strümpfelbach.

Ein guter

Arbeiterkann sogleich eintreten bei
Christian H. Rödinger, Schuhmacher.

Ein weißer

**Hühnerhund**

mit schwarzen Extremitäten (Nübe) hat sich vergangenen Sonntag zwischen Cannstatt und Untertürkheim verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung an

Theod. Haag in Göttingen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Vertrauen kann ein Kranker

sich zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode häufige, ja staunenerrregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Fubel-Kustgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Waiblingen.**Ackerbohnenstroh**

hat zu verkaufen.

Gottlob Schäfer in der Vorstadt.

Waiblingen.

Ausgezeichneter

frischer Gips

ist wieder eingetroffen und wird billigt abgegeben bei

F. S. G. Pfander.

Waiblingen

Aus der Pauline Dieterle'schen Pflanzung wird der

Obstertrag

von circa 10 Simri Aepfel auf der Wasserstraße nächst

Montag den 9. d. M.

Mittags 1 Uhr

auf den Bäumen verkauft.

Gottlob Freyer.

Ulmer Münsterbau - Loose

mit Hauptgewinnen von:

35,000 M., 20,000 M., 10,000 M.,**1000 M., 500 M., 100 M. etc.**

per Loos 1 M.

C. F. Buch.

empfehl

Telegramme.**New-Orleans, 4. Sept.** Gestern sind hier 327 Personen am gelben Fieber erkrankt, 83 gestorben. In Vicksburg starben gestern 36, in Memphis 84 Personen. Die Epidemie ist nunmehr auch in Hollysprings (Mississippi), Delhi (Louisiana) und Brownsville (Tennessee) ausgebrochen. Die Bevölkerung flieht.**London, 6. Sept.** Neuesten Schätzungen zufolge soll sich die Zahl der Opfer der Themse-Kollision auf siebenhundert belaufen. Taucher sahen Hunderte von Leichen im Wrack liegen.**New-Orleans, 4. Sept.** Nach den letzten Berichten ist noch keine Abnahme der Epidemie zu bemerken. Depeschen aus Memphis und Hollysprings bestätigen die dortige schreckenerregende Situation. Aus allen Städten laufen Gesuche um Hilfsleistungen ein.**New-Orleans, 5. Sept.** Gestern starben hier 72 und in Vicksburg 20 Personen. In Grenada dauert das gelbe Fieber ununterbrochen heftig fort. Die Hilfsvereine erlassen Aufrufe an die allgemeine Mildeithätigkeit.**Württemberg.****Stuttgart, 5. Sept.** Der heutige Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz war mit 550 Säcken — meistens Aepfel — befaßt; der Ctr. kostete 3 M bis 3 M 50 und 70 S. Der Verkauf ging flau.**Stuttgart, 6. Sept.** Gestern Nachmittag hat sich der 15 Jahre alte Lehrling eines hiesigen Bäckermeisters, welcher wegen eines geringfügigen Vergehens tüchtig durchgeprügelt und hierauf eingesperrt wurde, an einer Zimmerthüre erhängt.**Göttingen a. N.** In den beiden städtischen Hopfengärten hat die Ernte bei günstiger Witterung begonnen. Die Pflanze blieb von Krankheit und Ungeziefer verschont, und es ist daher eine gute Qualität zu hoffen, wenn auch die zu 80—90 Zentner geschätzte Quantität die vorjährige nicht erreicht.**Von der Jagst, 5. Sept.** Ein junger Handwerksmann aus Nöhfen kehrte gestern Abend von Kirchberg heim, als er in der Nähe des sogenannten Gaisholzes an sehr belebter Poststraße plötzlich von drei Stralchen überfallen wurde; er mußte sich aber ihrer zu erwehren und jagte die frechen Kerle davon, indem er mit seinem Stocke ihnen tüchtige Streiche versetzte.**Von der Gach, 5. Sept.** Gestern fand in Bittelbronn, Oberamts Haigerloch, ein Bauer Namens Kolumban Binz einen plötzlichen Tod. Er befand sich auf einem geladenen Dehnbwagen; während des Sparmens brach ein Heusack, mit welchem der Heu- oder Wiesbaum eben befestigt werden sollte. Dieser schnellte empor und traf den Unglücklichen so an den Kopf, daß er todt vom Wagen herabstürzte.**Deutsches Reich.**

— In Baden kommt in manchen Weinbergen eine Krankheit vor, das Wehlthau-Dittum, bezüglich dessen Prof. Meßler in Karlsruhe folgendes schreibt: Nach vielen Versuchen, die hier zum Theil auch erst in jüngster Zeit ausgeführt wurden, können wir mit voller

Bestimmtheit versichern, daß durch richtiges Schwefeln auch jetzt noch der Pilz bekämpft und viele Trauben vor dem Verderben gerettet werden können. Am meisten sind die kleinen, nicht befruchteten oder schon früher vom Pilz befallenen Beeren und Theile der Kämme mit dem Pilz bedeckt. Von hier aus verbreitet sich die Krankheit, wenn nur, wie dies gewöhnlich geschieht, die großen Beeren geschwefelt werden. Man muß also einen richtigen Blasbalg anwenden, um den Schwefel zwischen die großen Beeren einblasen zu können, oder in Ermanglung eines solchen mit der einen Hand die Traube wagrecht halten und mit der andern den Schwefel so aufstreuen, daß er auch auf die kleinen Beeren und die Kämme gelangt."

— Der sehenswertheste Baum von Rothringen, schreiet die "Rothr. Ztg.", ist die Linde von St. Peter bei Château-Salins. Dieser Baum wurde im Jahr 1152 von den Prämonstratensern von Salival, welche seit 1140 eine Niederlassung in jener Gegend gegründet hatten, gepflanzt. Er hat während dieser geraumen Zeit eine solche Stärke erlangt, daß sein Stamm in Manneshöhe 6 Meter im Umfange hat, unten aber, wo die Wurzeln anfangen, 10 Meter, das Laubdach beschattet einen Raum von 100 Metern im Umkreise und von ungefähr 35 Metern in der Breite.

— Zur Wilhelmsspende gehen bei dem Centralausschuß noch immer Sammellisten ein, so daß vor vierzehn Tagen zu einer definitiven Aufstellung des Gesamttrages dieser Sammlung nicht wird geschritten werden können. Bei einer vor einigen Tagen stattgehabten vorläufigen Feststellung ergab sich, daß sich im deutschen Reich über 11,300,000 Personen, also mehr als der vierte Theil der Bevölkerung des deutschen Reiches, an der Spende betheilig haben und von diesen mehr als 1,800,000 M. gezeichnet worden sind.

Böffen, 30. August. Eine grausige That, ein Mord und Selbstmord, setzt unsere Stadt seit mehreren Tagen in Aufregung. Ein Arbeiter Namens Herold, ein moralisch gänzlich verkommenes, dem Trunk ergebene Subject, lebte mit seiner Ehefrau in stetem Unfrieden, mißhandelte sie und verließ häufig sie und seine Familie, ihr die Sorge für dieselbe allein überlassend, auf längere und längere Zeit. Nach mehrtägiger Abwesenheit kehrte er jüngst wieder zurück. Was zwischen Beiden nun vorgegangen, darüber wird einiges Stillschweigen herrschen; plötzlich aber wurde aus der Herold'schen Wohnung ein Schuß gehört, und nun eilte der Hauswirth nach der Wohnung, die er verschlossen fand. Auf sein Klopfen wurde von innen geöffnet, Herold trat ihm ganz ruhig, fast lächelnd entgegen und erklärte auf die Frage, was denn in der Wohnung los sei, er habe nur aus seinem Revolver einen Schuß abgefeuert. Nichts Böses ahnend, verließ ihn der Wirth sodann unter einer Verwarnung vor weiterem Schießen. Kaum fünf Minuten später fiel ein zweiter Schuß. Jetzt eilte der Hauswirth wiederum mit mehreren Hausbewohnern an die Herold'sche Wohnung. Auf ihr Klopfen wurde nicht geöffnet, so daß zum Erbrechen der Thür geschritten werden mußte, und nun bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar. Die Frau lag entsetzt in einer großen Blutlache auf dem Gesicht, eine Kugel hatte ihr Herz durchbohrt und ein ins Genick ihr beigebrachter Schnitt hatte fast den Kopf vom Rumpfe geremmt. In der andern Ecke des Zimmers rang Herold mit dem Tode; er hatte

Sich ebenfalls in die Brust geschossen und verstarb bald darauf. Jedenfalls hat er die Zwischenzeit zwischen dem ersten und zweiten Schuß, als der Hauswirth ihn verlassen, dazu benutzt, der auf dem Gesicht liegenden, noch nicht ganz todtten Frau den Schnitt in den Hals beizubringen. Drei unglückliche Kinder betrauern den Tod ihrer Eltern.

Schweiz.

— Laut dem „Wochenblatt von Olten“ sollen letzter Tage auf dem dortigen Bahnhofe zwei Arrestanten — französische Deserteure, die heimzulehren wünschten — die Aussage gemacht haben, sie hätten im Arrestantentransportlokal, das sich in den Waggonen neben dem Gepäcbureau befindet, gesehen, wie auf der Fahrt von Zürich nach Aarau der Gepäcbkondukteur mit Hilfe von Nachschlüsseln verschiedene Koffer geöffnet und Werthgegenstände daraus entwendet habe. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung eines Kondukteurs, bei welchem ca. 30 Nachschlüssel aufgefunden worden sein sollen.

Oesterreich.

Wien, 3. Sept. Zur sofortigen Vertheilung überbracht der Flügeladjutant des Kaisers, Kohoncz, 5000 fl. nach Mistolcz. Zahlreich angeschwemmte Todte werden in den Dörfern nächst Mistolcz begraben.

— Ueber die Vergiftung des Prager Gymnasial-Professors August Fischer wird nun bekannt, daß man es hier nicht mit einem Selbstmord zu thun hat. Kurz vor seinem Tode ging Fischer in das physikalische Kabinett, um hier einige Experimente vorzunehmen. Er schickte das Dienstmädchen zum Materialisten um Salmiak, mischte diesem Cyankali bei und kostete die Flüssigkeit. „So weit“, sagte er zum Dienstmädchen, „hat es schon die Wissenschaft gebracht, daß selbst die so gefährliche Wirkung des Cyankali aufgehoben werden kann.“ Doch kaum hatte er die Lösung gekostet, als sich große Unterleibschmerzen bei ihm einstellten. Sofort sendete er das Mädchen nach einem Arzte, doch bevor derselbe herbeikam, war jede menschliche Hilfe unmöglich. In wenigen Minuten war Dr. Fischer eine Leiche. Es wurde unter seinen Schriften ein Buch mit dem Titel: „Die Unschädlichmachung des Cyankali“, vorgefunden.

Wien, 3. September. In einem Civilprozeße, der zwischen den Holzhändlern Manhardt und Pirringer geführt wurde, hatte Ersterer 35 Eide zu schwören, die er auch alle gerichtsbüchermäßig ablegte; hinterher erstattete Pirringer die Strafanzeige, daß alle 35 Eide falsch seien. Die Staatsanwaltschaft fand nur bezüglich zweier der abgelegten Eide, eine Summe von 97 fl. betreffend, den Thatbestand für eine Anklage, gegen die sich Manhardt heute vor dem Erkenntnißgerichte zu rechtfertigen hatte. Es gelang ihm dies auch in dem Maße, daß der Gerichtshof, dem Anträge seines Vertheidigers Dr. Neuda stattgebend, ihn vom Verbrechen des Meineids freisprach.

Mistolcz, 3. Sept. Die enorme Größe der bei der Ueberschwemmung vorgekommenen Menschenverluste läßt sich nur aus dem Umstande erklären, daß dies keine einfache Ueberschwemmung gewesen, wo das Wasser des Flusses einfach steigt und steigt, die Einwohner jedoch vorbereitet sind und Rettungsanstalten treffen; hier traten nicht Bäche oder Flüsse aus, sondern ein Wolkenbruch von solch furchtbarer Gewalt, wie er wohl noch kaum irgendwo vorgekommen, ergoß sich über die Stadt und überraschte die im ersten Schlafe befindliche Bevölkerung derart, daß sie beim Erwachen an Rettung nicht mehr denken konnte. Das Wasser drang selbst in höher gelegenen Stadttheilen überall durch die Parterrefenster von der Straße in die Zimmer und warf Möbel, Betten und Schlafende in der nur durch grelle Blitze erleuchteten Finsterniß durcheinander. Sämmtliche Keller-Localitäten in Mistolcz wurden ohne eine einzige Ausnahme bis unter die Kellerwölbung unter Wasser gesetzt, und in ganz Mistolcz existirt kein einziges Gebäude, in dessen Parterre-Localitäten nicht Wasser eingebracht wäre. In sämmtlichen Geschäftslocalitäten, selbst der Hauptstraße hat das Wasser eine Höhe von 0,20 bis 2 Meter erreicht, deshalb sind Werthe von Millionen in dieser Nacht der Handelswelt von Mistolcz zu Grunde gegangen. Einzelne Gassen, ganze Häuserreihen sind einfach weggerafft worden. Die Anzahl der Häuser, welche einstürzten, geht in die Hunderte, das neue Granitwürfel-Pflaster der Hauptstraße ist zur größeren Hälfte aufgerissen, sämmtliche Baumanlagen derselben sind umgerissen. Viele hochhohe Häuser der Hauptstadt sind durch lastertiefe Wasserriße von der Straße getrennt, die Fundamente sind unterwaschen und die Mauern drohen einzustürzen. Von sämmtlichen Brücken der Stadt haben nur zwei dem Wasseranprall widerstanden und bilden die einzige Kommunikation; vor diesen zwei Brücken haben sich haushohe Barrikaden von Brettern, Hausdächern, Möbeln, Stroh u. s. w. gebildet, die

durch aufgebotenes Militär mit vieler Mühe weggeräumt werden. Unter den Trümmern zieht man noch hier und da einen Leichnam oder ein verendetes Hausthier hervor. Es fehlt an Pumpen, um aus den total angefüllten Kellern und Souterrain-Magazinen, in deren manchen sich Schnittwaren oder Ledervorräthe befinden, das Wasser auspumpen zu können, und Händarbeit reicht nicht hin. Die aus den Dörfern hereinkommenden Bauern sind unmenslich genug, 4 bis 5 Gulden Taglohn aus der verarmten Bevölkerung herauszupressen. Der kommandirende General ließ in gerechter Entrüstung über diese Unmenslichkeit alle an einer Brücke dem arbeitenden Militär zusehenden Bauern zur unentgeltlichen Hilfeleistung zwangsweise anhalten. Die Stadtbehörde ließ noch im Laufe des gestrigen Tages austrommeln, daß alle Familien die ihnen gehörenden Todten von den Sammelplätzen bis heute Mittags abholen lassen können; die übrigbleibenden, nicht reklimirten Leichen werden heute Nachmittags in ein zehn Kubikfasser fassendes, gemeinschaftliches Grab beerdigt. Stadt und Bevölkerung von Mistolcz sind, wenn nicht rasch ausgiebige Hilfe geleistet wird, total ruiniert; im besten Falle wird eine lange Reihe von Jahren vergehen, ehe sich die Bevölkerung erholen kann.

England.

London, 2. Sept. (Eisenbahnunglück.) Ein bellagenswerther Unfall ereignete sich letzten Samstag auf der London-Chattham- und Dover-Eisenbahn. Ein von dem Seebadeorte Ramsgate nach London zurückkehrender, mit heimkehrenden Exkursionisten vollgepropfter Eisenbahnzug stieß ganz in der Nähe der Station Sittlingbourne mit einigen durch Versehen auf dem Geleise stehen gebliebenen Güterwaggonen zusammen. Da der Zug mit ungemöhnlicher Schnelligkeit fuhr, war die Kollision eine solch furchtbarliche, daß zwei Waggonen vollständig zertrümmert wurden und mehrere andere entgleisten. Drei Passagiere wurden auf der Stelle getödtet und über 50 trugen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davon. Von den Schwerverletzten gab einer auf dem Wege nach London seinen Geist auf, während ein anderer in dem Krankenhause zu Chattham starb.

Verschiedenes.

(Die Morphinumsucht,) eine Krankheit, die in Folge der Morphinum-Injectionen erst in neuerer Zeit und zwar in ganz verschiedener Art auftritt, hat bereits eine nicht unbedeutende Anzahl von Opfern gefordert. In Folge der häufigen Anwendung des Morphinums verliert der Kranke jede Elasticität und macht häufig den Eindruck eines Trunkenen; es treten dann Sprachstörungen, Verweigerung der Nahrung und endlich Schlafstörungen, Delirien und Hallucinationen ein. Der Heilungsproceß besteht nur in absoluter Entziehung des Morphinums. Eine Berliner Heilanstalt beherbergt gegenwärtig elf solcher bedauernswerther Kranken, deren Angehörige noch Heilung erhoffen. Es sollte Morphinum niemals ohne vorherige ärztliche Verordnung angewendet werden.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 5. September 1878.

Getreide-Gattungen.	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster	Höchster	Niederster	Höchster		
Dinkel p. Cir.	6	41	6	23	6	3	7	6
Haber "	8	15	6	61	6	15	8	50

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:

Dinkel:			Haber:		
höchst.	168 Pf.	10 Mk	76 S.	höchst.	180 Pf.
mittl.	160 Pf.	9 Mk	96 S.	mittl.	170 Pf.
geringst.	152 Pf.	9 Mk	16 S.	geringst.	160 Pf.

Bremen, 4. Sept. Das Postdampfschiff *Salter*, Kap. J. Hesse, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist am 2. Sept. wohlbehalten in Buenos Ayres angekommen.

Southampton, 4. Sept. Das Postdampfschiff *Mosel*, Kap. H. A. F. Neynaber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, am 24. Aug. von Newyork abgegangen, ist gestern 11 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat heute 1 Uhr Morgs. die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Frankfurter Goldkurs

vom 5. Sept. 1878.

20-Franken-Stücke	16 24—28
do. in 1/2	16 24—28
Englische Sovereigns	20 40—45
Russische Imperiales	16 70—75